

Allgemeine Anrechnungsempfehlung



Blended Learning-Kurs
„Startklar fürs Studium“

Diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung wird herausgegeben von der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen zusammen mit dem Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Die Erstellung der Anrechnungsempfehlung erfolgte in Kooperation mit dem Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung (ibe). Verantwortlich für die Inhalte der Anrechnungsempfehlung ist der Kompetenzbereich Anrechnung.

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen

Die Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen in Hannover koordiniert als gemeinnützige Gesellschaft des Landes Niedersachsen die Öffnung der niedersächsischen Hochschulen für neue Zielgruppen. Sie unterstützt unter anderem beruflich qualifizierte Studien- und Weiterbildungsinteressierte, die aufgrund einer dreijährigen Berufsausbildung und Berufspraxis ohne Abitur eine Hochschulzugangsberechtigung besitzen. Zudem bündelt und vernetzt die Servicestelle die Aktivitäten und Beratungsangebote der Partner aus Hochschulen, Erwachsenenbildung, Kammern, Gewerkschaften, Unternehmer- sowie Arbeitgeberverbänden und des Landes. Im 17-köpfigen Aufsichtsrat der Servicestelle setzen sich alle wichtigen gesellschaftspolitischen Akteure gemeinsam für die weitere Öffnung der Hochschulen in Niedersachsen ein.

Kompetenzbereich Anrechnung

Im Rahmen des Modellvorhabens Offene Hochschule Niedersachsen fördert das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) das Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Ziel des Projektes ist u.a. die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und den Trägern der allgemeinen Erwachsenenbildung in Niedersachsen. Dies soll erreicht werden durch

- die Erstellung Allgemeiner Anrechnungsempfehlungen zur Verbesserung der Anrechenbarkeit von Weiterbildungen,
- die Unterstützung von Weiterbildungsanbietern bei der Qualitätsentwicklung ihrer Angebote,
- die Verbesserung von Weiterbildungsangeboten durch Modularisierung und Lernergebnisorientierung.

Das Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung (ibe)

Das Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung wurde 1986 von Mitgliedern der Universität und Vertretern von Verbänden der Niedersächsischen Erwachsenenbildung gegründet. Es versteht sich als Forschungs- und Serviceeinrichtung an der Schnittstelle zwischen Erwachsenenbildung und Wissenschaft. Seit Ende 2005 beschäftigt das Institut sich mit der Anrechnung beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge.

Inhalt

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich	4
Darstellung der Weiterbildung durch den Bildungsanbieter	6
Anrechnungsempfehlung	8
Modul 1 – Selbstorganisation im Studium.	9
Modul 2 – Präsentation.	10
Modul 3 – Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben	11
Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en	12
Hinweise für Hochschulen und Studiengangsverantwortliche.	13
Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell	14
Allgemeine Anrechnungsempfehlung	15
Referenzstudiengang Business Administration in mittelständischen Unternehmen	16
Äquivalenzvergleich	17
Bestimmung des Workloads der Weiterbildungsmodule anhand der Ergebnisse des Inhaltsvergleichs	20
Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)	21
Die Niveaus	24
Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?	28
Anhang	
Gutachtereinschätzung	29
Zertifikat des Blended Learning-Kurses „Startklar fürs Studium“.	31
Übersicht über die Zusammensetzung der virtuellen Module	32
Literatur	33

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich

Blended Learning-Kurs „Startklar fürs Studium“

Schwerpunkt

Die Weiterbildung „Startklar fürs Studium“ ist ein Blended Learning-Kurs, der sich insbesondere an Studieninteressierte mit einer beruflichen Qualifikation oder mit einem ausländischen Bildungsnachweis richtet.

Der Kurs bereitet die Teilnehmenden berufs- oder sprachkursbegleitend auf Studiengänge der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften vor. Eine Erweiterung für weitere Studiengänge, insbesondere für Berufe im Gesundheitsbereich, wird angestrebt.

Der Einstieg in das Bildungsangebot ist vor Aufnahme eines Studiums möglich; das Angebot ist zudem studienbegleitend für Studierende im ersten Semester geeignet.

Voraussetzung

Die Teilnahme an der Weiterbildung „Startklar fürs Studium“ ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

- eine berufliche Qualifikation (Berufsausbildung, ggf. Berufserfahrung) oder
- einen ausländischen Bildungsnachweis oder
- eine Immatrikulation an einer Hochschule im ersten Semester.

Fächer

Der Blended Learning-Kurs besteht aus den folgenden sieben Modulen:

Modul 1:
Zeit- und Selbstmanagement (inkl. Einführung in den Blended Learning-Kurs)

Modul 2:
Arbeitstechniken und Methoden

Modul 3:
Rhetorik und Präsentation

Modul 4:
Einführung in das wissenschaftliche Argumentieren

Modul 5:
Erstellung einer schriftlichen Arbeit und eines Referates

Modul 6:
Fachmodul: Einführung in Mathematik und Statistik

Modul 7:
Fachmodul: Deutsch als Wissenschaftssprache

Die Teilnehmenden treffen sich während der sechsmonatigen Kursdauer an einem Wochenendtag pro Monat mit ihrem Tutor bzw. ihrer Tutorin, um die einzelnen Module zu starten bzw. abzuschließen und um Präsentationen zu üben. In der Zwischenzeit bearbeiten die Teilnehmenden den Lernstoff online auf einer Lernplattform mit tutorieller Begleitung.

Dauer

Der Blended Learning-Kurs umfasst inklusive Präsenzzeiten 250 Unterrichtsstunden (je 45 Minuten) und erstreckt sich auf etwa sechs Monate. Der Workload beträgt bei sechsmonatiger Laufzeit etwa 8-10 Unterrichtsstunden pro Woche.

Lernerfolgskontrollen

In jedem Modul erbringen die Teilnehmenden Leistungsnachweise, die bewertet werden.

Zertifikat

Die Teilnehmenden erhalten am Ende des Kurses ein benotetes VHS-Zertifikat. Die Gesamtbewertung ergibt sich aus den erbrachten Leistungsnachweisen in den Modulen.

Trägerschaft

Volkshochschule Göttingen e.V.
Kooperationspartner:
Georg-August-Universität Göttingen

Verantwortliche Person

Haide Faridani, M.A.
Fachbereichsleiterin der Volkshochschule Göttingen e.V.

faridani@vhs-goettingen.de



Darstellung der Weiterbildung durch den Bildungsanbieter

Volkshochschule Göttingen e.V.

Kooperationspartner: Georg-August-Universität Göttingen



Maßnahmen zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen, der so genannte Zweite Bildungsweg, bilden seit den 1960er-Jahren einen Arbeitsschwerpunkt der VHS Göttingen. Dazu gehören die Vorbereitung auf die Zulassungsprüfung der fachbezogenen Hochschulzugangsberechtigung (Immaturenkurse) und seit 2008 auch Vorbereitungskurse für die zentrale Abiturprüfung.

Die vorliegende Weiterbildung ist das Ergebnis eines Pilotprojektes. Im Rahmen der Entschließung des Niedersächsischen Landtages zur „Offenen Hochschule“ vom Februar 2012 beteiligte sich die VHS Göttingen erfolgreich an der Ausschreibung zu Modellprojekten. In Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen wurde mit „Startklar fürs Studium“ auf dem universitären Lernmanagementsystem Stud.IP ein Blended Learning-Kurs konzipiert. Er bereitet Studieninteressierte mit beruflicher Qualifikation oder mit einem ausländischen Bildungsnachweis auf ein Hochschulstudium der Wirtschafts- bzw. der Sozialwissenschaften vor. Der Kurs ist auch studienbegleitend für Studierende im ersten Semester geeignet.

An dem Pilotkurs, der von Februar bis Juli 2013 lief, nahmen Studieninteressierte aus drei umliegenden Landkreisen teil. Das Blended Learning-Kurskonzept ermöglicht durch die Verbindung von zeitlich frei einteilbarer Arbeit zu Hau-

se und einer begrenzten Lernzeit in der Lerngruppe eine ortsunabhängige Teilnahme.

Da die Zielgruppe örtlich verstreut und in unterschiedlichen Berufen tätig ist, lag die Herausforderung darin, potenzielle Teilnehmende zu erreichen und zu informieren. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen universitären und beruflichen Beratungsstellen und mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hannover, Geschäftsstelle Göttingen, wurde auf Fachtagungen, in persönlichen Informationsgesprächen und über online-Medien wie die VHS-Homepage bzw. über Newsletter die Zielgruppe angesprochen.

Im Sinne der Bildungsgerechtigkeit erwerben Berufstätige ohne Hochschulabschluss Wissen und Kompetenzen zur Erreichung der Studierfähigkeit und werden befähigt, durch ein Hochschulstudium eine höhere Qualifikation zu erwerben. Das Projekt leistet damit einen Beitrag zum lebenslangen Lernen im beruflichen Kontext. In verstetigter Form trägt das Projekt zur Qualifizierung von Fachkräften für den Arbeitsmarkt bei.

Von der Lerngruppe des Pilotkurses war im Herbst 2013 bereits die Hälfte der Teilnehmenden in ein Studienfach der Wirtschafts- bzw. Sozialwissenschaften an der Hochschule eingeschrieben.

Wir freuen uns, dass die Universität Göttingen und die VHS Göttingen das gemeinsame Kooperationsprojekt „Startklar fürs Studium“ als ein best practice-Beispiel bei der Auftaktveranstaltung der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen am 19. September 2013 in Hannover einem interessierten Fachpublikum vorstellen konnten.

Ausgehend von der Konzept-Idee des vhsConcept zur Offenen Hochschule wurden mit Förderung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur 2012/2013 die vorliegenden sieben Lernmodule von Lehrenden und Online-Tutor/inn/en der Volkshochschule Göttingen e.V. konzipiert und entwickelt: Tatiana Kohlstedt (Modul 4), Roberto Kohlstedt (Modul 1-3), Matthias Rossel (Modul 5), Dr. Gesa Singer (Modul 3 und 7) und Britta Szidzik (Modul 6) unter redaktioneller Leitung von Haide Faridani.

Die Modulinhalte orientieren sich an den Fertigkeiten, die Studienanfänger in ihren ersten Semestern benötigen. Da sich Studieninteressierte vielfach nebenberuflich auf ein Studium vorbereiten und zum Teil wegen familiärer Verpflichtungen über zeitlich begrenzte Ressourcen verfügen, startet der Kurs mit einer praktisch orientierten Reflexion des eigenen Zeitmanagements. Dabei werden die Teilnehmenden auch in die Nutzung des Lernmanagementsystems eingeführt.

In Modul 2 lernen die Teilnehmenden verschiedene Arbeitstechniken und erwerben Software-Kenntnisse für den Erwerb und die Strukturierung von Informationen. Diese nutzen sie in Modul 3 für die Ausgestaltung einer mündlichen Präsentation. Modul 4 legt die Struktur des Argumentierens offen. Die Teilnehmenden üben Argumente zu analysieren und eine eigene Argumentationslinie zu formulieren. Die Schwerpunkte der Module und die wissenschaftlichen Beispieltex-te wurden mit den Fakultäten abgesprochen. So werden in dem Modul zum Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Modul 5) die für das Studium relevanten Textsorten (wie Schaubildanalyse, Erörterung u.a.) vermittelt. Das Modul „Deutsch als Wissenschaftssprache“ wurde auf Wunsch der Universitätsdozent/inn/en konzipiert. Es entwickelt das Leseverstehen wissenschaftlicher Texte: In aufeinander aufbauenden Lernschritten üben die Teilnehmenden das Verständnis fachsprachlicher Lesetexte, das gezielte Lesen und die präzise Wiedergabe des Inhalts. Das Fachmodul „Mathematik und Statistik“ frischt für jeden in gestraffter Form den Basis-Lernstoff der Schule auf, für mathematisch Ungeübte angefangen bei den Grundrechenarten. Darauf aufbauend vermittelt es ausgesuchten Lernstoff aus der gymnasialen Oberstufe für die Aufnahme eines Studiums mit mathematischen und statistischen Anteilen.

Die Modul-Autor/inn/en brachten als VHS-Dozent/inn/en aus dem Zweiten Bildungsweg und dem Bereich Deutsch als Zweitsprache ihre Lehrerfahrungen ein. Als Online-Tutor/inn/en konnten sie in dem Pilotkurs (01.02.–20.07.2013) das erstellte Lehrmaterial selbst testen und anschließend unter Berücksichtigung von Anregungen aus dem Kompetenzbereich Anrechnung der Universität Oldenburg optimieren.

Wir freuen uns über die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden, deren Studienstart sich mit dieser Vorbereitung erleichterte, und hoffen, den Kurs für weitere Berufe und Studienfächer erweitern zu können.

Haide Faridani
Fachbereichsleiterin an der VHS
Göttingen

Göttingen, im Mai 2014

Anrechnungsempfehlung

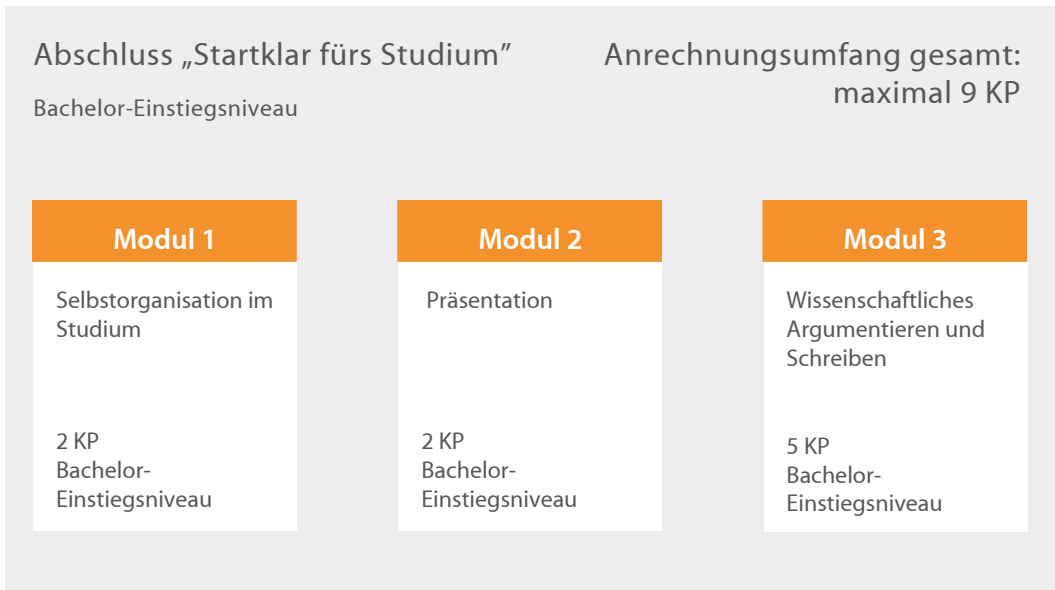


Abbildung 1: Anrechnungsempfehlung – Übersicht über die virtuellen Module

Die Anrechnung des Blended Learning-Kurses „Startklar fürs Studium“ auf Hochschulstudiengänge wird im Umfang von maximal 9 KP / ECTS empfohlen.

Das Niveau der Weiterbildung wird auf Bachelor-Einstiegsniveau eingestuft. Der Kurs kann daher eingeschränkt auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Die Anrechnung von außerhochschulischen Kompetenzen auf Bachelor-Einstiegsniveau sollte jedoch 60 KP nicht überschreiten.

Anmerkung

Der Blended Learning-Kurs „Startklar fürs Studium“ besteht aus insgesamt sieben Modulen, in denen studiumrelevante Themenbereiche behandelt werden.

Um einen aussagekräftigen Vergleich zwischen dem Blended Learning-Kurs und den Modulen des Referenzstudienganges „Business Administration in mittelständischen Unternehmen“ herzustellen, wählte die Gutachterin diejenigen Module des Blended Learning-Kurses mit der größten inhaltlichen Übereinstimmung zum Referenzstudiengang aus. Zum Zwecke der Begutachtung gruppierte sie diese ausgewählten Bereiche in die drei virtuellen

Module „Selbstorganisation im Studium“, „Präsentation“ sowie „Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben“.

Eine Übersicht über die einzelnen Module des Blended Learning-Kurses „Startklar fürs Studium“ und die für die Begutachtung daraus gebildeten virtuellen Module befindet sich im Anhang dieser Anrechnungsempfehlung auf Seite 32.

Das Fachmodul „Einführung in Mathematik und Statistik“ wurde im Rahmen der Begutachtung nicht berücksichtigt.

Modul 1 – Selbstorganisation im Studium

Modulcode 1	Modulname Selbstorganisation im Studium	MLI-Wert 3,82	ECTS (max.) 2
Lehrform Präsenz- und Distanz- unterricht	Prüfung (teils benoteter) Teil der Gesamtprüfung	Sprache Deutsch	Präsenzzeit 38 UStd. (inkl. 12 UStd. Präsenzunterricht) (28,5 Zeitstd.)
Prüfungsform Fallbearbeitungen, Erstellung einer Mindmap, eines Vortragskonzeptes und Literaturrecherche			

Lernergebnisse „Startklar fürs Studium“

Selbstorganisation im Studium

- Die Lernenden sind in der Lage, die eigene Zeitnutzung praktisch und methodisch einzuordnen (DISG-Modell).
- Die Lernenden kennen verschiedene Methoden im Rahmen von Zeitmanagement (Warum-Fragen, Pareto-Prinzip, Eisenhower-Methode, ALPEN-Methode).
- Die Lernenden sind in der Lage, für „Zeitfresser“ entsprechende Maßnahmen zu entwerfen.
- Die Lernenden sind mit der Anwendung des Zeitmanagements für die eigene Situation vertraut.
- Die Lernenden kennen Kriterien für Ziele und Teilziele (klar, realistisch, zeitbezogen).
- Die Lernenden sind mit den Phasen kreativer Zielsetzung und deren Dokumentation vertraut (Zieldefinition, Ideenfindung, Ausarbeitung, Anwendung).
- Die Lernenden kennen mit dem Mindmanagement die Kombination von kreativem und analytischem Denken.
- Die Lernenden sind in der Lage, diverse Kreativitätstechniken kritisch zu erläutern (Brainstorming, Brainwriting, Analogiemethode, Kopfstandtechnik, Progressive Abstraktion).
- Die Lernenden sind im Rahmen von Entscheidungsfindung mit verschiedenen Planungstechniken und deren Umsetzung im Projektmanagement vertraut (Wertanalyse, Versionenkonzept).
- Die Lernenden kennen übliche Lerntechniken.
- Die Lernenden sind in der Lage, bei Literaturrecherche und -verwaltung mit entsprechenden Online-Diensten umzugehen.

Modul 2 – Präsentation

Modulcode 2	Modulname Präsentation	MLI-Wert 3,74	ECTS (max.) 2
Lehrform Präsenz- und Distanz- unterricht	Prüfung (benoteter) Teil der Gesamtprüfung	Sprache Deutsch	Präsenzzeit 40 Ustd. (inkl. 8 Ustd. Prä- senzunterricht) (30 Zeitstd.)
Prüfungsform Mündliche Präsentation und Erstellung von Zusatzmaterial für die Präsentationsphase			

Lernergebnisse „Startklar fürs Studium“

Präsentation

- Die Lernenden kennen Modelle verbaler und nonverbaler Kommunikation und deren Beziehungsaspekte (Bühler, Schulz von Thun).
- Die Lernenden kennen klassische und moderne Präsentationsmethoden.
- Die Lernenden sind mit den Phasen einer Präsentation vertraut (Planung, Durchführung, Nachbereitung).
- Die Lernenden kennen den klassischen Weg zu einer Rede im Unterschied zur dreigliedrigen Vortragsstruktur.
- Die Lernenden sind mit den stilistischen Gestaltungsmitteln einer Rede vertraut.

Modul 3 – Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben

Modulcode 3	Modulname Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben	MLI-Wert 4,28	ECTS (max.) 5
Lehrform Präsenz- und Distanzunterricht	Prüfung (benoteter) Teil der Gesamtprüfung	Sprache Deutsch	Präsenzzeit 120 UStd. (inkl. 24 UStd. Präsenzunterricht) (90 Zeitstd.)
<p>Prüfungsform Formulieren eines argumentativen Textes; Verfassen einer Schaubildanalyse und einer Erörterung; Begriffsdefinitionen; Zusammenfassung von Fachtexten</p>			

Lernergebnisse „Startklar fürs Studium“

Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben

- Die Lernenden kennen den klassischen Aufbau einer Argumentation (These, Argument, Hintergrundannahme, Konklusion).
- Die Lernenden sind mit den Strategien (Tatsachen, Ziele, Erfahrungen, Werte, Autoritäten) und Methoden (deduktiv, induktiv, analog, wahrscheinlich, eliminatorisch) einer Argumentation vertraut.
- Die Lernenden sind in der Lage, Argumentationsketten zu entwerfen (5-Schritt-Methode).
- Die Lernenden kennen die sprachlichen Mittel einer Argumentation (Lexis, Syntax, direkter und indirekter Redestil).
- Die Lernenden sind in der Lage, Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden.
- Die Lernenden kennen die grundlegenden Textsorten Zusammenfassung, Schaubildbeschreibung und Erörterung.
- Die Lernenden sind mit den studienrelevanten Textsorten Mitschrift, Protokoll und Exzerpt vertraut.
- Die Lernenden sind mit der Technik des wissenschaftlichen Zitierens vertraut.
- Die Lernenden sind in der Lage, für eine wissenschaftliche Arbeit ein Literaturverzeichnis zu entwerfen.
- Die Lernenden sind mit der Ordnung wissenschaftlicher Textauswahlen vertraut.
- Die Lernenden kennen die Aspekte und Kriterien einer ersten wissenschaftlichen Orientierung.
- Die Lernenden sind in der Lage, bestimmte Lesetechniken anzuwenden (Robinson, Markieren, Stichwörter, Begriffe, Definitionen).
- Die Lernenden sind mit den diversen Lesestilen vertraut.
- Die Lernenden kennen die stilistischen Charakteristika wissenschaftlicher Texte (Nominalstil, Hypotaxe).
- Die Lernenden sind mit der „Nachbereitung“ wissenschaftlicher Lektüre vertraut (Exzerpt, Diskussion, Kommentar, Archiv).
- Die Lernenden sind in der Lage, sich mit wissenschaftlicher Forschung hinsichtlich Methode und Ergebnis auseinanderzusetzen.
- Die Lernenden sind in der Lage, ethische und soziale Fragen kritisch zu reflektieren.

Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en



Der Kompetenzbereich Anrechnung gibt Empfehlungen für die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse, hat jedoch keinerlei Einfluss auf die Umsetzung dieser Empfehlungen an den Hochschulen. Die Entscheidung über die Anerkennung einer Weiterbildung liegt in aller Regel bei den Studiengangsverantwortlichen an den Hochschulen. Studiengänge können die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse ablehnen oder von dieser Empfehlung abweichende Anrechnungsumfänge gewähren.

Der in dieser Empfehlung dargestellte Anrechnungsumfang ist ein Maximalwert, der i.d.R. nur bei einer weitreichenden inhaltlichen Übereinstimmung zwischen Lernergebnissen der Weiterbildung und des Studiengangs tatsächlich auch gewährt wird. Aus einer teilweisen Übereinstimmung kann ein geringerer Anrechnungsumfang resultieren.

Auch Hochschulen, die bereit sind, eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung zu gewähren, unterliegen u.U. Restriktionen bei der Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten, die sich aus

gesetzlichen oder in anderer Weise wirksamen Vorgaben ergeben. Damit eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung eingerichtet werden kann, muss i.d.R. sowohl das jeweils gültige (Landes-) Hochschulgesetz als auch die für den anrechnenden Studiengang gültige Prüfungsordnung entsprechend angepasst worden sein.

Diese Anrechnungsempfehlung soll den Verantwortlichen in Hochschulen und staatlichen Bildungsbehörden eine verlässliche und qualitätsgesicherte Grundlage für die Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten bieten. Auch die Umsetzung dieser Anrechnungsempfehlung sollte qualitätsgesichert erfolgen. Umfassende Hinweise liefert hierzu z.B. die „Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).

Hinweise für Hochschulen und Studiengangsverantwortliche

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung richtet sich an Hochschulen, die Bachelor- bzw. Master-Studiengänge entsprechend dem Rahmenwerk des Europäischen Hochschulraums anbieten, d.h. an die Mehrheit aller Hochschulstudiengänge im sogenannten „Bologna-Raum“ (Bologna Working Group, 2005).

Die Anrechnungsempfehlung soll den Hochschulen unabhängig zertifizierte Informationen über die Lernergebnisse, den Workload (Kreditpunkte) und das Niveau von Lerneinheiten außerhochschulischer Bildungsangebote liefern. Diese Informationen können die Anrechnung solcher Lernergebnisse erleichtern und vereinfachen.

Der Kompetenzbereich Anrechnung empfiehlt den Hochschulen und deren Studiengangsverantwortlichen, die in

dieser Empfehlung gegebenen Informationen bei Anrechnungsentscheidungen zu berücksichtigen und Absolvent/inn/en der begutachteten Weiterbildung „Startklar fürs Studium“ eine entsprechende Anrechnung ihrer Lernergebnisse zu gewähren.

Anrechnung bedeutet, dass Studienabschnitte (i.d.R. Module) aufgrund bereits nachgewiesener Lernergebnisse entfallen. Die durch außerhochschulische Lernergebnisse ersetzten Studienabschnitte sollten aufgrund des Abschlusszertifikats der Weiterbildung anerkannt und nicht noch einmal individuell geprüft werden.

Die Anrechnung sollte bevorzugt „pauschal“ umgesetzt werden. Damit ist gemeint, dass aufgrund der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung für alle Absolvent/inn/en der Weiterbildung

eine garantierte Anrechnung eingerichtet werden sollte. Die Anrechnungsmöglichkeit sollte öffentlich (z.B. auf der Studiengangsw Webseite) bekannt gemacht werden. Es sollte spezifiziert werden, welche Abschnitte des Studiums aufgrund der Anrechnung entfallen.

Nicht alle Hochschulgesetze innerhalb der Staaten des Bologna-Raumes erlauben eine Anrechnung, wie sie hier empfohlen wird. Bei Einrichtung einer Anrechnungsmöglichkeit oder Gewährung einer Anrechnung sollten die Verantwortlichen in den Hochschulen daher zunächst die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen bzw. mögliche Einschränkungen aufgrund von Verordnungen recherchieren.

Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell

Als eines von zwölf Modellprojekten beteiligte sich die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg von 2005 bis 2007 an der BMBF-Initiative ANKOM („Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“) (Hartmann et al., 2006).

Die Modellprojekte des ANKOM-Verbandes wurden möglich durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2002. Dieser Beschluss gibt gleichzeitig Hinweise darauf, wie Anrechnungsverfahren gestaltet werden sollen. Es heißt dort: „Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnis-

se und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn [...] sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll [...]“ (KMK, 2002).

Die Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf Studienleistungen wird in Oldenburg bereits seit 2006 praktiziert. Im Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung an der Carl von Ossietzky Universität wurde im Zuge der Ankom-Initiative ein qualitätsgesicher-

tes Verfahren zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge entwickelt (Müskens, 2006).

Mit diesem Verfahren, dem sogenannten „Äquivalenzvergleich“, wurde bereits eine Vielzahl von Abschlüssen aus der Fort- und Weiterbildung untersucht. Im Äquivalenzvergleich geht es in der Hauptsache darum, nach Inhalt und Niveau gleichwertige Anteile innerhalb eines Studiengangs und einer Fort- bzw. Weiterbildung zu identifizieren.

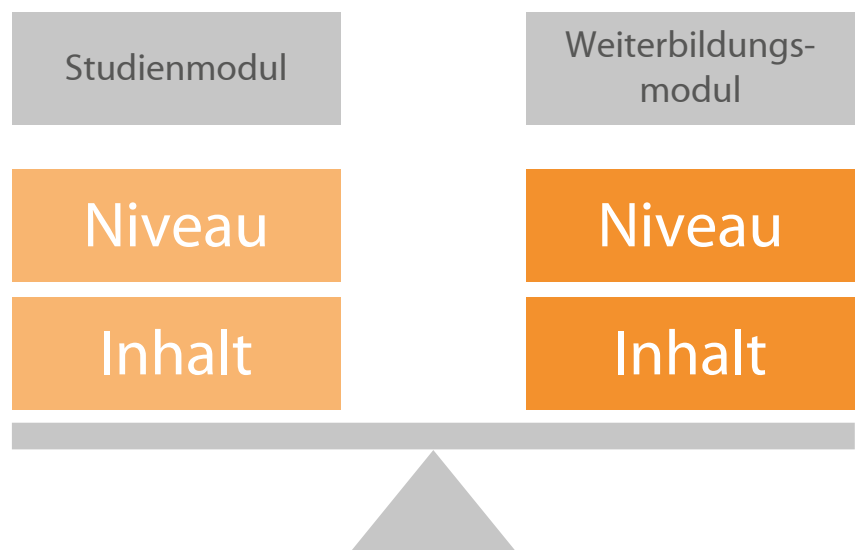


Abbildung 2: Äquivalenzvergleich

Weitere Informationen zum Oldenburger Anrechnungsmodell auf www.anrechnung.uni-oldenburg.de

Allgemeine Anrechnungsempfehlung

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung basiert auf den Ergebnissen eines Äquivalenzvergleiches zwischen der Weiterbildung „Startklar fürs Studium“ und einem Referenzstudiengang.

Bei diesem Äquivalenzvergleich wurden die Lernergebnisse der Weiterbildung mit den Lernergebnissen ausgewählter Module des Referenzstudiengangs verglichen.

Anhand der Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs wurde der Workload der Weiterbildung sowie ihrer Lerneinheiten geschätzt.

Weiterhin wurde das Niveau der Weiterbildung und ihrer Lerneinheiten mithilfe des Instrumentes „Module Level Indicator“ (MLI) geschätzt (Gierke & Müskens, 2009).

Die Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs durch den Fachgutachter wurden von den Mitarbeiter/inne/n des Kompetenzbereichs Anrechnung ausgewertet und bilden die Grundlage der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung.

Zusätzlich enthält diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung weitere Informationen über die Weiterbildung, ähnlich den Inhalten einer Modulbeschreibung für einen Studiengang. Daher könnte man sie in gewisser Weise auch als eine „Übersetzung der Weiterbildung in Hochschulsprache“ verstehen.

Das hier verwendete Verfahren des Äquivalenzvergleichs sowie die dabei verwendeten Instrumente und Methoden entsprechen vollständig den Anforderungen der „Leitlinie für die

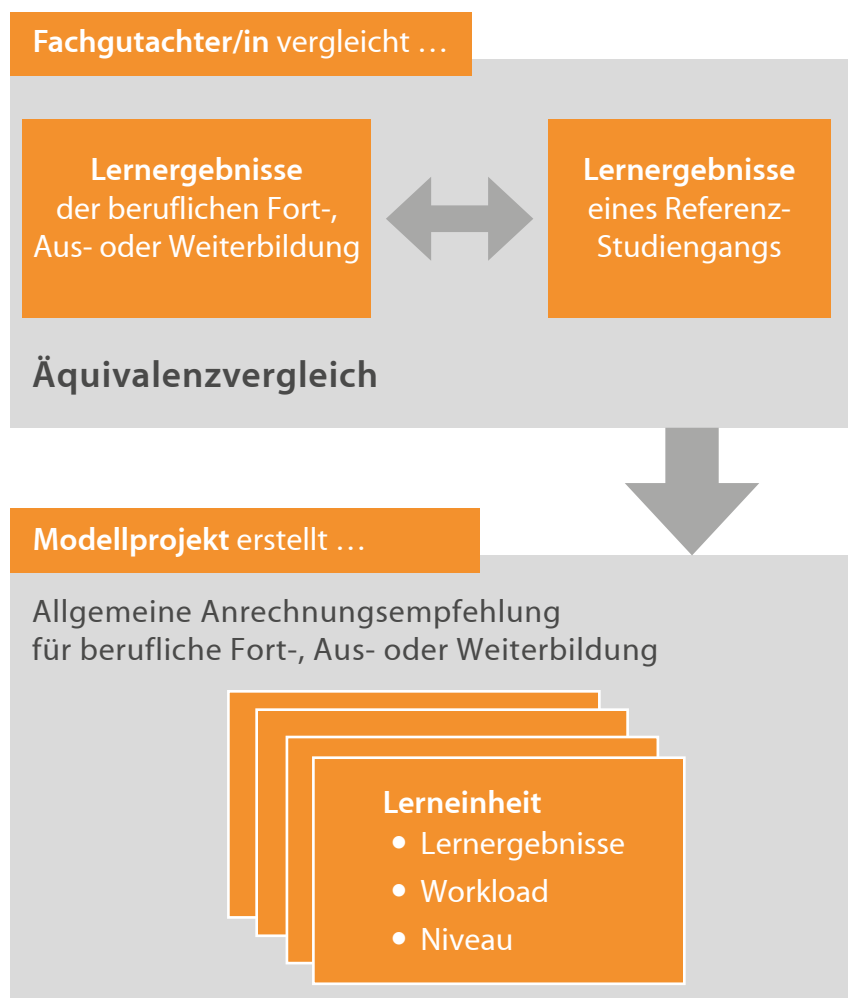


Abbildung 3: Ablauf der Erstellung einer Allgemeinen Anrechnungsempfehlung (schematisch)

Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).

Referenzstudiengang Business Administration in mittelständischen Unternehmen

Als Referenzstudiengang für den Äquivalenzvergleich wurde der berufsbegleitende Bachelorstudiengang „Business Administration in mittelständischen Unternehmen“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ausgewählt. Dieses Studienprogramm wurde für (Nachwuchs-) Führungskräfte in mittelständischen Unternehmen konzipiert, um das erforderliche Wissen für die Übernahme oder die erfolgreiche

Weiterführung eines mittelständischen Unternehmens vervollständigen und vertiefen zu können.

Der Bachelorstudiengang „Business Administration in mittelständischen Unternehmen“ ist ein berufsbegleitendes Teilzeitstudium und auf eine Regelstudienzeit von vier Jahren ausgelegt.

Das Blended Learning-Design des Studiengangs kombiniert internetgestützte

Selbstlern- und Projektarbeitsphasen mit gezielt eingesetzten Präsenzphasen an der Universität Oldenburg.

Primäres Ziel ist es, dem Führungsnachwuchs ein wirtschaftswissenschaftliches Gesamtverständnis und umfassende, aktuelle Kenntnisse in Business Administration zu vermitteln.

Zulassungsvoraussetzungen

- Eine allgemeine, fachgebundene oder aufgrund von Kompetenzen erworbene Hochschulzugangsberechtigung und
- eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem in der Bundesrepublik Deutschland anerkannten Ausbildungsberuf oder eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung und
- eine bestehende Berufstätigkeit oder gleichwertige Tätigkeit (z.B. die selbständige Führung eines Haushalts mit verantwortlicher Betreuung mindestens einer erziehungs- oder pflegebedürftigen Person).

Workload

- 180 KP,
- 11 Pflicht- und 10 Wahlpflichtmodule.

Qualifikationsziele

- Eine aktuelle und branchenunabhängige Wissensbasis für die Führungsaufgabe,
- ein akademischer Abschluss mit individuellem Karriereprofil, sowie
- Führungs- und Managementkompetenz.

Hochschulgrad

Bachelor of Arts (B.A.)

Akkreditierung

Der Studiengang wurde 2004 durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) akkreditiert und wurde am 22.06.2010 durch das Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut ACQUIN ohne Auflagen reakkreditiert.

Weitere Informationen

www.bba.uni-oldenburg.de

Äquivalenzvergleich

Die mögliche Gleichwertigkeit der Lernergebnisse der Weiterbildung „Startklar fürs Studium“ zu hochschulischen Lernergebnissen wurde mit zwei Instrumenten, dem Learning Outcome Chart (LOC) und dem Module Level Indicator (MLI), untersucht.

Das Learning Outcome Chart (LOC) zeigt dabei die inhaltliche Überschneidung der Lernergebnisse von Fort- / Weiterbildung und Studiengang an. Mit dem Module Level Indicator (MLI) wird das Niveau der Lerneinheiten und Module festgestellt. Eine genauere Beschreibung der Instrumente erfolgt jeweils als Einleitung zu den Ergebnissen dieses Gutachtens.

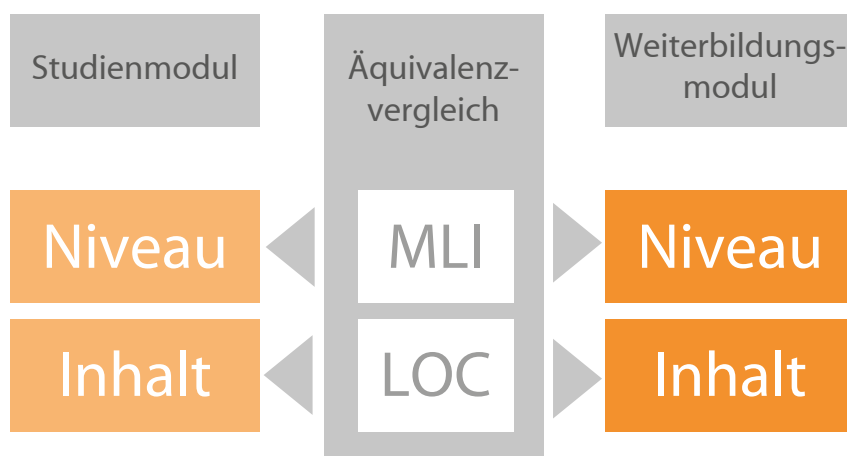


Abbildung 4: Instrumente des Oldenburger Modells

Im Äquivalenzvergleich verwendete Materialien

Grundlage für die Begutachtung des Blended Learning-Kurses „Startklar fürs Studium“:

- Allgemeine Informationen zur Weiterbildung,
- umfangreiche Online-Lernmaterialien für die ausgewählten Kursmodule,
- Beispiele für Prüfungsfragen.

Grundlage für die Ermittlung der Lernergebnisse ausgewählter Module des Referenzstudiengangs:

- Allgemeine Informationen auf der Homepage des Studiengangs,
- vollständige Online-Lernmaterialien für die ausgewählten Studienmodule,
- Beispiele für Projektberichte und Portfolios der Studierenden.

Zusammenfassung des Inhaltsvergleichs: Übereinstimmung der Lernergebnisse ausgewählter Module des Referenzstudiengangs mit den Lernergebnissen der Weiterbildung

Studienmodul
BA Business Administration in mittelständischen Unternehmen

		Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (2 KP)	Effektive Gesprächsführung (2 KP)	Erfolgreich verhandeln (2 KP)	Gruppensituationen gezielt leiten (2 KP)	Σ
Blended Learning-Kurs Startklar fürs Studium	Modul 1 Selbstorganisation im Studium	8,42 %				8,42 %
	Modul 2 Präsentation			5,00 %	20,00 %	25,00 %
	Modul 3 Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben	26,25 %	2,29 %	6,46 %	0,83 %	35,83 %

Abbildung 5: Abdeckung der Lernergebnisse der Weiterbildungslerneinheiten durch Lernergebnisse der Studiengangmodule

Blended Learning-Kurs Startklar fürs Studium

		Modul 1 Selbstorganisation im Studium	Modul 2 Präsentation	Modul 3 Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben	Σ
Studienmodul BA Business Administration in mittelständischen Unternehmen	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (2 KP)	8,67 %		21,33 %	30,00 %
	Effektive Gesprächs- führung (2 KP)			30,00 %	30,00 %
	Erfolgreich verhandeln (2 KP)		3,33 %	34,00 %	37,33 %
	Gruppensituationen gezielt leiten (2 KP)		19,00 %	4,00 %	23,00 %

Abbildung 6: Abdeckung der Lernergebnisse ausgewählter Studiengangsmodule durch Lernergebnisse der Lerneinheiten der Weiterbildung

Der Gutachter bestimmte die Abdeckung der Lernergebnisse der Weiterbildung durch den Studiengang sowie die Abdeckung der Lernergebnisse des Studiengangs durch die Weiterbil-

dung. Hierzu ermittelte er die Lernergebnisse ausgewählter Themenbereiche der Weiterbildung und untersuchte, inwieweit diese durch Lernergebnisse des Studiengangs abgedeckt werden.

Anschließend ermittelte er die Lernergebnisse der ausgewählten Studienmodule und untersuchte, inwieweit diese durch Lernergebnisse der Weiterbildung abgedeckt werden.

Bestimmung des Workloads der Weiterbildungsmodule anhand der Ergebnisse des Inhaltsvergleichs

Aus den Ergebnissen des Inhaltsvergleichs beider Untersuchungsrichtungen lassen sich Schätzungen des Workloads der jeweiligen Lerneinheiten der Weiterbildung ableiten.

Hierbei ergeben sich als Schätzung für die Kreditpunkte (KP) der einzelnen Lerneinheiten:

Modul 1
(Selbstorganisation im Studium):
2,06 KP (gerundet 2 KP)

Modul 2
(Präsentation):
1,79 KP (gerundet 2 KP)

Modul 3
(Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben):
4,99 KP (gerundet 5 KP)

Da das Modul 1 nur zu einem sehr geringen Umfang (8,42%) durch die Lernergebnisse des Referenzstudiums abgedeckt wird, ist die KP-Schätzung möglicherweise ungenau.

Die Schätzung erfolgte nach der Formel

$$KP(WBLE) = \sum_{i=1}^k [AL(STM_i \text{ durch } WBLE) * KP(STM_i)] / \sum_{i=1}^k AL(WBLE \text{ durch } STM_i)$$

dabei bedeutet

KP: Kreditpunkte

WBLE: Eine Lerneinheit der Weiterbildung

k: Anzahl der Studienmodule, die eine substantielle Übereinstimmung zur WBLE besitzen

AL: Abdeckung der Lernergebnisse in Prozent

STM: Studienmodul

Da dieses Modul mit 38 UStd. jedoch einen vergleichbaren Zeitumfang wie Modul 2 (40 UStd.) besitzt, werden die Ergebnisse der Schätzung trotz dieser Einschränkung übernommen.

Insgesamt ergibt sich für die Weiterbildung „Startklar fürs Studium“ ein Workload von 9 KP.

Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)

Der Vergleich des Niveaus von Weiterbildungs- und Studienmodulen erfordert einen bildungsbereichsübergreifenden Vergleichsmaßstab. Doch die Niveaustellungen in der Erwachsenenbildung und in der akademischen Bildung unterscheiden sich erheblich voneinander. Bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen wie der Europäische Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (EQF) unternehmen den Versuch, diese unterschiedlichen Niveaustellungen zu integrieren (EU Parlament, 2007). Allerdings sind sie zur Einstufung von Teilqualifikationen – wie Studienmodule oder Weiterbildungsfächer – kaum geeignet.

Im ANKOM-Projekt „Qualifikationsverbund Nord-West“ wurde daher mit dem Module Level Indicator (MLI) ein Instrument entwickelt, das eine solche Niveaubeurteilung von Lerneinheiten bzw. Teilqualifikationen ermöglicht, sich dabei aber gleichzeitig an der bereichsübergreifenden Niveaustellung des EQF orientiert (Gierke & Müskens, 2009).

Der MLI ist ein stark strukturiertes Bewertungsinstrument mit 51 Kriterien. Die von den Gutachter/innen zu bewertenden Kriterien beziehen sich in erster Linie auf die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf die Form der Lernerfolgskontrollen.





Die 51 Bewertungen zu einer Lerneinheit werden zu neun testtheoretisch konstruierten, reliablen Ergebnisskalen verrechnet:

- Die Skala „Breite und Aktualität des Wissens“ beschreibt die Breite, Tiefe und Aktualität der in der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse.
- Die Skala „Kritisches Verstehen“ beschreibt, inwieweit die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Theorien, Modelle und/oder Methoden kritisch reflektiert werden.
- Die Skala „Interdisziplinarität“ beschreibt, in welchem Ausmaß eine Lerneinheit Bezüge zu anderen Berufen oder Disziplinen aufweist und den Lernenden vermittelt, in interdisziplinären Kontexten tätig zu werden.
- Die Skala „Problemlösen“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernenden innerhalb der Lerneinheit mit komplexen Problemstellungen konfrontiert werden, die sie unter Anwendung kognitiver und/oder praktischer Fertigkeiten selbständig zu lösen haben.
- Die Skala „Praxisbezug“ beschreibt, ob und in welchem Maße sich die Lernmaterialien und Lernerfolgskontrollen auf reale Praxisanforderungen und -probleme beziehen.
- Die Skala „Innovation und Kreativität“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernerfolgskontrollen einer Lerneinheit die Lernenden mit neuartigen Problemen konfrontiert, die kreative Lösungsansätze erfordern.
- Die Skala „Selbständigkeit“ beschreibt das Ausmaß der Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme, das von den Lernenden innerhalb der Lerneinheit erwartet wird.
- Die Skala „Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)“ beschreibt, ob und inwieweit innerhalb der Lerneinheit soziale und ethische Fragen thematisiert werden.
- Die Skala „Kommunikation“ beschreibt, in welchem Maße den Lernenden vermittelt wird, Informationen, Ideen, Probleme und Lösungsansätze gegenüber Mitlernenden, Fachexperten und Laien zu kommunizieren.

Bei der vorliegenden Niveaubestimmung wurde die aktuelle MLI-Version 3.0 verwendet.

Kenntnisse	
Breite und Aktualität	Das Modul beinhaltet zumindest einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung innerhalb des Fachgebiets.
Kritisches Verstehen	Das Modul vermittelt ein Bewusstsein für die Grenzen der vermittelten Kenntnisse.
Interdisziplinarität	Das Modul beinhaltet interdisziplinäre Fragestellungen, deren Beantwortung auf Wissen aus unterschiedlichen Fachgebieten basiert.
Fertigkeiten	
Problemlösen	Die Lernanforderungen bzw. Prüfungsaufgaben verlangen den umfassenden Einsatz kognitiver oder praktischer Fertigkeiten.
Praxisbezug	Das Modul vermittelt unmittelbar in der Praxis verwertbare Kenntnisse.
Innovation und Kreativität	Die Lernanforderungen beinhalten die Entwicklung neuer strategischer Ansätze.
Kompetenz	
Selbstständigkeit	Die Lernanforderungen verlangen von den Lernenden selbstständiges Handeln und Eigeninitiative.
Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)	Die Lernenden bezeugen bei der Lösung von Problemen Rücksichtnahme auf andere und Solidarität mit Betroffenen.
Kommunikation	Die Lernenden haben demonstriert, dass sie ihr Verständnis des Fachgebiets gegenüber Mitlernenden kommunizieren können.

Abbildung 7: Skalen des MLI – Version 3.0 mit Beispielimens

Die Niveaus

Die neun Ergebnisskalen des MLI lassen sich auch zu einem Gesamtwert verrechnen. Dieser Gesamtwert beschreibt das Niveau einer Lerneinheit insgesamt. Sowohl der Gesamtwert als auch die Einzelergebnisskalen können als Entscheidungsgrundlage über die Anrechnung eines Moduls verwendet werden.

Die MLI-Werte lehnen sich an die Stufen des EQFs an. Höhere Werte bedeuten daher ein höheres Niveau.

Aufgrund der bisherigen Untersuchungen kann man davon ausgehen, dass sich sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengängen kein exaktes Niveau von Lerneinheiten zuordnen lässt. Vielmehr handelt es sich um Niveaubereiche, die ineinander übergehen. Die Ergebnisse einer MLI-Bewertung lassen sich 5 verschiedenen Niveaubereichen zuordnen:

MLI Gesamtwert < 3,5

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit liegt erheblich unterhalb dem Niveau typischer Bachelor-Studienmodule. Eine solche Lerneinheit sollte nicht auf Bachelor- oder Masterstudiengänge angerechnet werden. Das Profil der MLI-Skalen gibt Hinweise auf eine mögliche Veränderung der Lerneinheit, durch die eine Erhöhung des MLI-Niveaus erreicht

werden kann. Solche Veränderungen können die Inhalte der Lerneinheit, die Art und Weise der Vermittlung und/oder die Form der verwendeten Lernerfolgskontrollen betreffen.

Bachelor-Einstiegsniveau (3,5 < MLI Gesamtwert < 4,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der ersten Semester eines Bachelor-Studiengangs. Eine solche Lerneinheit sollte nur dann auf einen Bachelor-Studiengang angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-Einstiegsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 60 KP nicht überschreitet. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-Niveau (4,5 < MLI-Gesamtwert < 5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der mittleren Phase eines Bachelor-Studiengangs. Die Lerneinheit sollte bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-/Master-Übergangsniveau (5 < MLI-Gesamtwert < 5,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau eines fortgeschrittenen Bachelor-Moduls oder dem Niveau typischer Master-Module aus der Eingangsphase des Studiengangs. Die Lerneinheit kann daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Masterstudiengänge sollte die Lerneinheit nur dann angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-/Master-Übergangsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 30 KP nicht überschreitet.

Master-Niveau (5,5 < MLI-Gesamtwert)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Master-Module. Die Lerneinheit sollte daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor- und Master-Studiengänge angerechnet werden.

Startklar fürs Studium 1 – Selbstorganisation im Studium

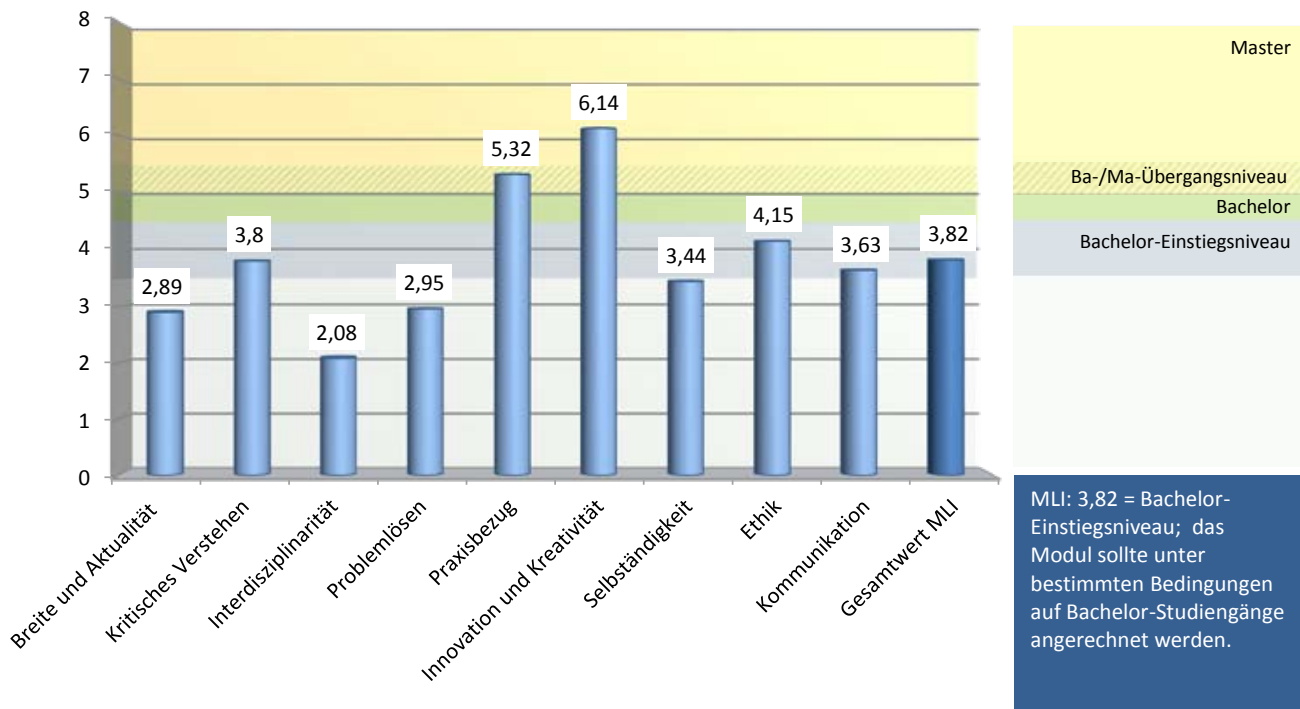


Abbildung 8: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Startklar fürs Studium 2 – Präsentation

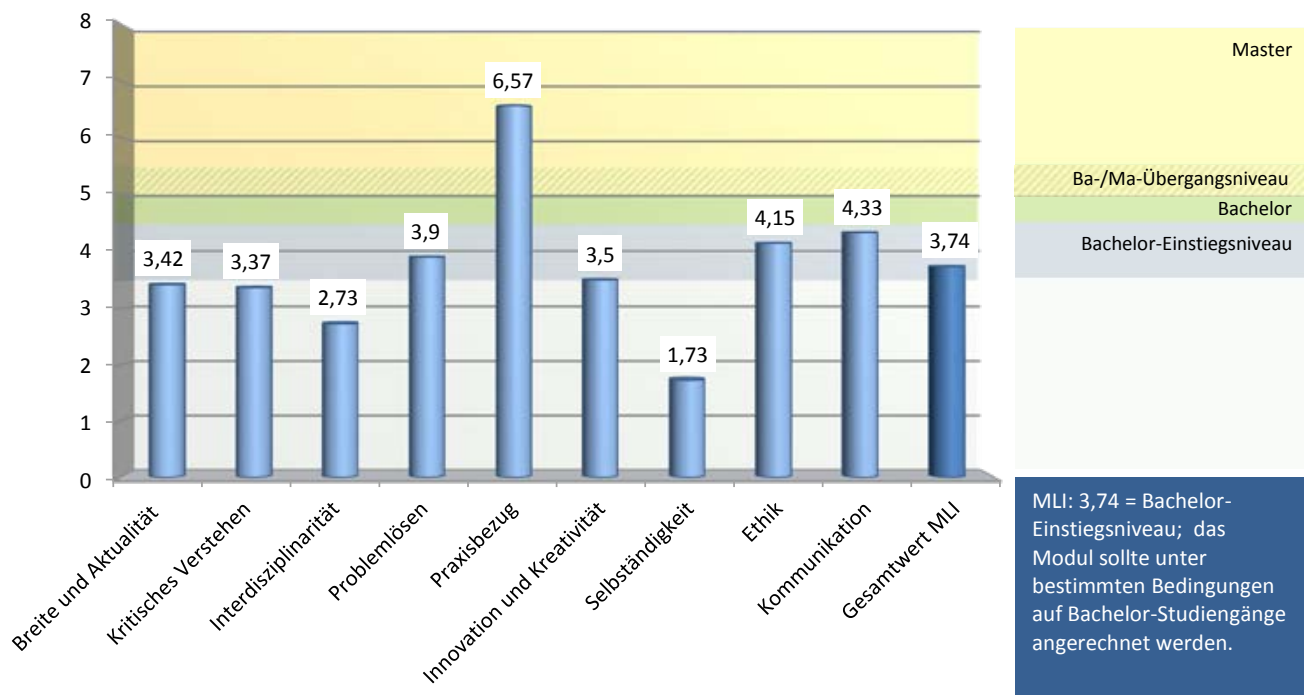


Abbildung 9: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Startklar fürs Studium 3 – Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben

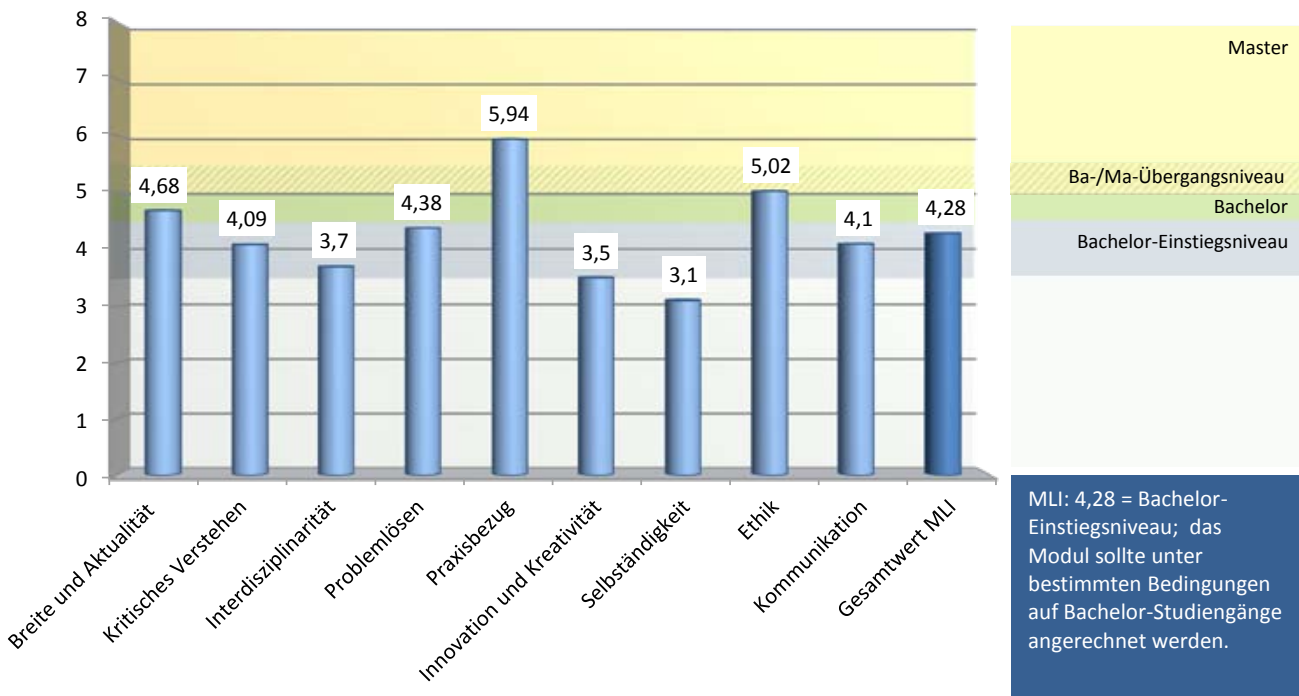


Abbildung 10: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?

In einer Empfehlung der Kultusministerkonferenz vom 28.6.2002 zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium heißt es:

„Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn

- die für den Hochschulzugang geltenden Voraussetzungen – ggf. auch über die Möglichkeiten des Hochschulzuges für besonders qualifizierte Berufstätige – gewährleistet werden;
- sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll;
- entsprechend den Grundsätzen des neuen Qualitätssicherungssystems im Hochschulbereich die qualitativ-inhaltlichen Kriterien für den Ersatz von Studienleistungen durch außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Akkreditierung überprüft werden.

Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können höchstens 50 % eines Hochschulstudiums ersetzen“ (KMK, 2002).

Diese Empfehlung der KMK verlangt sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des Niveaus eine Übereinstimmung zwischen anzurechnender Lerneinheit und zu ersetzendem Studienmodul.

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung enthält Hinweise zum Niveau der Lerneinheiten der begutachteten Weiterbildung „Startklar fürs Studium“. Insofern fachlich definierte Inhalte eines Studiums ersetzt werden sollen, muss darüber hinaus die inhaltliche Übereinstimmung der Weiterbildung mit dem/den Studienmodul(en) ermittelt werden. Als Grundlage für eine solche Überprüfung liegen die im Rahmen des Inhaltsvergleichs ermittelten Lernergebnisse der Weiterbildung vor. Die Anrechnung eines Studienmoduls wird empfohlen, wenn dessen Lernergebnisse zu mindestens 70% durch Lernergebnisse der Weiterbildung abgedeckt werden.

Bei fachlich nicht eingegrenzten Modulen des Studiengangs (z.B. Wahlmodule, Wahlbereiche etc.) kann eine inhaltliche Überprüfung einer Übereinstimmung der Lernergebnisse u.U. entfallen. Hier kann die Anrechnung ggf. ausschließlich auf der Grundlage der Niveaufeststellung im Umfang des o.a. Workloads (Kreditpunkte) erfolgen.



Gutachtereinschätzung

Dr. Elke Maria Clauss

Heute gehört es zum Selbstverständnis jeder Schule und Hochschule und jeder Fort- und Weiterbildung, die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zur unabdingbaren Qualifikation zu erklären und entsprechend in ihr Lehrprogramm aufzunehmen.

Dies ist auch bei dem Blended Learning-Kurs „Startklar fürs Studium“ der Volkshochschule Göttingen sowie bei ausgewählten Modulen des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Business Administration in mittelständischen Unternehmen“ der Carl von Ossietzky-Universität der Fall.

Während jedoch der Studiengang die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zum einen mit Fachinhalten in einzelne Module integriert, aber auch zusätzlich fachübergreifende, additive Module anbietet – also beide Formen vertritt –, arbeitet die Weiterbildung allein mit dem generalistisch fachübergreifenden Prinzip. Dies mag sich aus der Zielgruppe erklären, denn die Weiterbildung ist für Studiengänge der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften konzipiert und auf Studieninteressierte mit beruflicher Qualifikation oder einem ausländischen Bildungsnachweis ausgerichtet.

Das heißt, es geht – dem Kurstitel folgend – um Basiswissen für einen möglichst klaren und reibungslosen Start ins Studium bei gleichzeitiger Diversität der Interessenten. Hier kann die Universität mit ihrer eindeutigen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und der spezifischen beruflichen Vorerfahrung ihrer Studierenden natürlich luxuriöser, also zielgenauer verfahren.

Die unterschiedlichen Startbedingungen prägen die konzeptionellen Ansätze und Schwerpunktbildungen. Generell sind beim Vergleich zwischen universitärem und Weiterbildungsangebot folgende Tendenzen zu verzeichnen: Je spezifischer das universitäre Modul auf das Studienfach und die berufliche Vorerfahrung der Studierenden konkret eingeht, desto weniger Übereinstimmungen mit der Weiterbildung sind feststellbar.

Das Gleiche gilt auch umgekehrt: Je akribischer und detailgenauer die Weiterbildung grundlegende, für das Studium zu nutzende Fertigkeiten wie Lern- und Lesetechniken, Argumentationsaufbau und das Schreiben studienspezifischer Textsorten verfolgt, desto geringere Überschneidungen mit der Universität zeigen sich.

Auf der einen Seite wird also kleinschrittig erarbeitet, was auf der anderen Seite als selbstverständliche Voraussetzung gilt. Dies mögen einige Beispiele verdeutlichen: Geht es dem universitären Angebot um kommunikatives Verhalten, dann in Verbindung mit betrieblichen Aspekten wie Verhandlungs- oder Mitarbeitergespräch. Auch der Weiterbildung geht es um kommunikatives Verhalten, allerdings in Richtung der Grundlagen von argumentativem Sprechen resp. Schreiben im Studium. Nimmt sich die Universität die Leitung von Gruppen zum Thema – damit auf die betriebliche Praxis setzend –, so verfolgt die Weiterbildung die Präsentation vor einer Gruppe, nämlich die Vortragssituation im Seminar.



Die Gutachterin

Dr. Elke Maria Clauss ist Gymnasiallehrerin, Mediatorin und Lehrbeauftragte der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg. Nach dem Studium der Germanistik und Geschichte in Göttingen und Oldenburg Lehrerschaften in Schule und Hochschule: Dozentin für Deutsch als Fremdsprache, Dozententätigkeit für das Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Freie Mitarbeiterin für Radio Bremen, Mentorin der FernUniversität Hagen, Kommunikationstrainerin mit Schwerpunkt Kommunikation und Konfliktlösung für verschiedene Institutionen und Firmen. Publikation im Bereich Kommunikation: „Praktische Rhetorik für Studierende“ (zus. mit Lucia M. Licher, Oldenburg Verlag, München, Wien 1997).

Diese Tendenz ist selbst dann feststellbar, wenn man die additiven universitären Module mit den ebenfalls additiven Modulen der Weiterbildung vergleicht. Die universitären Module „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ und „Leitfaden zur Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten“ führen systematisch und ganz konkret an den wissenschaftlichen Arbeitsprozess im Fach BWL heran. Nicht weniger systematisch, dafür aber wesentlich breiter in Richtung Basiswissen aufgefächert ist die Herangehensweise der Weiterbildung.

Mitunter führt dies allerdings zu Irritationen: Muss im Rahmen einer schriftlichen Arbeit wirklich der rhetorische Redeschmuck behandelt werden, der bei wissenschaftlichen Arbeiten eine doch eher randständige Existenz führt? Ist es hilfreich, im Rahmen einer wissenschaftlichen Themenfindung Kreativitätstechniken zu erläutern, wenn es bei Referaten und Hausarbeiten doch eher um das professionelle Zusammentragen bereits gedachter Gedanken geht?

Ob allerdings die universitären Setzungen bestimmter Fertigkeiten der studentischen Realität entsprechen, sei erst einmal dahingestellt. Zumindest erscheint es fraglich, ob das universitäre Angebot tatsächlich auf eine grundlegende Einführung wie zum Beispiel in das Zeit- und Selbstmanagement verzichten kann. Die studentischen Beratungsstellen zumindest vermelden andere Realitäten.

Hervorzuheben bleibt abschließend bei beiden Institutionen die überzeugende Kombination von traditionellen Vermittlungsmethoden mit Online-Anteilen. Übersichtlich im Aufbau und schnell

Orientierung ermöglichend fungiert die Lernumgebung als virtueller Seminarraum. Hier werden Materialien bereitgestellt und Gruppen organisiert, aber auch individuelle Rückmeldungen gegeben. Kurz: Dem Austausch von allen mit allen ist der Weg bereitet. Der Kampf am Schreibtisch muss kein Einzelkampf mehr sein.

Zertifikat des Blended Learning-Kurses „Startklar fürs Studium“



Zertifikat

Name Maxime Mustermann

geb. am TT.MM.JJJJ

hat an dem folgenden Blended-Learning-Kurs mit Erfolg teilgenommen:

Startklar fürs Studium

Kurs-Nr., Kurszeit
250 Ustd. im Blended-Learning-Programm
Präsenzzeit: 56 Ustd.; Online-Training: 194 Ustd.

- ▶ Modul 1: Zeit- und Selbstmanagement (8 Ustd.)
- ▶ Modul 2: Arbeitstechniken und Methoden (30 Ustd.)
- ▶ Modul 3: Rhetorik und Präsentation (40 Ustd.)
- ▶ Modul 4: Einführung in das wissenschaftliche Argumentieren (30 Ustd.)
- ▶ Modul 5: Erstellung einer schriftlichen Arbeit und eines Referates (40 Ustd.)
- ▶ Fachmodul 6: Einführung in Mathematik und Statistik (50 Ustd.)
- ▶ Fachmodul 7: Deutsch als Wissenschaftssprache (50 Ustd.)

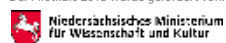
Maxime Mustermann hat den Kurs abgeschlossen mit der Gesamtnote:

„Gut (2)“

Göttingen, den TT.MM.JJJJ
Unterschrift



Der Pilotkurs 2013 wurde gefördert von:



Übersicht über die Zusammensetzung der virtuellen Module

Virtuelle Module	Virtuelles Modul 1	Virtuelles Modul 2	Virtuelles Modul 3
	„Selbstorganisation im Studium“	„Präsentation“	„Wissenschaftliches Argumentieren und Schreiben“
Modul 1: Zeit- und Selbstmanagement (inkl. Einführung in den Blended Learning-Kurs)	✓		
Modul 2: Arbeitstechniken und Methoden	✓		
Modul 3: Rhetorik und Präsentation		✓	
Modul 4: Einführung in das wissenschaftliche Argumentieren			✓
Modul 5: Erstellung einer schriftlichen Arbeit und eines Referates			✓
Modul 6: Fachmodul: Einführung in Mathematik und Statistik			
Modul 7: Fachmodul: Deutsch als Wissenschaftssprache			✓

✓ Relevante Fächer für den Äquivalenzvergleich

Anmerkung:

Das Fachmodul „Einführung in Mathematik und Statistik“ stellt einen studienvorbereitenden Einführungskurs dar und wurde im Rahmen der Begutachtung nicht berücksichtigt.

Literatur

Barabasch, A., Hartmann, E. A., Rauner, F., Müskens, W., Tutschner, R. & Sava, A. (2011). Der Übergang zwischen Berufsbildung und Hochschulbildung – Nationale Ansätze und internationale Perspektiven. In: T. Bals, H. Hinrichs, M. Ebbinghaus & R. Tenberg (Hrsg.), *Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen – Chancen nutzen*, S. 383-403. Paderborn: Eusl-Verlag.

Bologna Working Group on Qualifications Frameworks and Ministry of Science Technology and Innovation (2005). *A Framework for Qualifications of the European Higher Education Area*.

Eilers-Schoof, A. & Müskens, W. (2013). Vom Äquivalenzvergleich zur allgemeinen Anrechnungsempfehlung: Eine Weiterentwicklung des Oldenburger Anrechnungsmodells. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen*, S. 248-257, Münster: Waxmann.

Europäisches Parlament (2007). Legislative Entschließung des Europäischen Parlaments vom 24. Oktober 2007 zu dem Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen. Abrufadresse: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2007-0463+0+DOC+XML+V0//DE#BKMD-21>

Gierke, W., Hanft, A. & Müskens, W. (2008). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung – Eine Herausforderung für das deutsche Hochschulsystem. In: A. Grotlüschen, P. Beier (Hrsg.), *Zukunft Lebenslangen Lernens – Strategisches Bildungsmonitoring am Beispiel Bremens*, S. 99-112. Bielefeld: Bertelsmann.

Gierke, W. & Müskens, W. (2009). Der Module Level Indicator - ein Instrument für qualitätsgesicherte Verfahren der Anrechnung. In: Regina Buhr, Walburga Freitag, Ernst A. Hartmann, Claudia Loroff, Karl-Heinz Minks, Kerstin Mucke, Ida Stamm-Riemer (Hrsg.), *Durchlässigkeit gestalten - Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung*, S. 134-136. Münster: Waxmann.

Hanft, A. & Müskens, W. (2010). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule. *Berufsbildung - Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule*, 125, S. 8-9.

Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kompetenzen – Das Oldenburger Modell. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), *Chancen erkennen – Vielfalt gestalten: Konzepte und gute Praxis für Diversität und Durchlässigkeit*, S. 21-24. Bonn: HRK.

Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Qualitätsgesicherte Anrechnung durch bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen? In: K. Büchter, P. Dehnbostel & G. Hanf (Hrsg.), *Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) – Ein Konzept zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Chancengleichheit im Bildungssystem?* Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Hanft, A. & Müskens, W. (2013). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge: Ein Überblick. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen*, S. 223-234, Münster: Waxmann.

Hanft, A., Knust, M., Müskens, W. & Gierke, W. (2008). Vom Nutzen der Anrechnung. Eine Betrachtung aus organisatorischer und ökonomischer Perspektive. *Betriebliche Forschung und Praxis*, 4, 297-312.

Hartmann, E. A. & Stamm-Riemer, I. (2006). Die BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ - ein Beitrag zur Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems und zum Lebenslangen Lernen. *Hochschule & Weiterbildung*, 1, 52-60.

HRK und DIHK (2008). Für mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung! Gemeinsame Erklärung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Abrufadresse: http://www.hrk.de/de/download/dateien/081014_HRK_DIHK_Endfassung.pdf

KMK (2002). Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium - Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002.

- Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2011). Auf dem Weg zur Offenen Hochschule – Weiterentwicklung der Verfahren zur pauschalen und individuellen Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. *BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, (5).
- Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2013). Neue Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung: Das Oldenburger Modell der Anrechnung in der Praxis. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen*, S. 235-247, Münster: Waxmann.
- Müskens, W. & Gierke, W.B. (2009). Gleichwertigkeit von beruflicher und hochschulischer Bildung. *Report – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 32(3), 46-54.
- Müskens, W. & Tutschner, R. (2011). Äquivalenzvergleiche zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge – ein Beispiel aus dem Bereich Konstruktion/Maschinenbau. *bwp@ Spezial 5 - Hochschultage Berufliche Bildung 2011*, 1-16. Abrufadresse: http://www.bwpat.de/ht2011/ws28/mueskens_tutschner_ws28-ht2011.pdf
- Müskens, W. (2006). Pauschale und individuelle Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge - das Oldenburger Modell. *Hochschule & Weiterbildung*, 1, 23-30.
- Müskens, W. (2007). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge - erste Ergebnisse des Modellprojektes „Qualifikationsverbund Nord-West“. In: H. Hortsch (Hrsg.), *Innovationen für die Durchlässigkeit von Studiengängen*, *Dresdener Beiträge zur Berufspädagogik*, 24, 37-49.
- Müskens, W. (2009). Authentische Erfassung informeller Lernerfolge im Oldenburger Modell der Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. In: U. Walkenhorst, A. Nauwerth, I. Bergmann-Tyacke, K. Marzinzik (Hrsg.), *Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich*, S. 225-235. Bielefeld: UVW.
- Müskens, W. (2010). Anrechnung beruflicher Kompetenzen im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang ‚Business Administration‘ an der Universität Oldenburg. In: *Bologna-Zentrum (Hrsg.), Studienreform nach Leuven – Ergebnisse und Perspektiven, Beiträge zur Hochschulpolitik*, 3, S. 69-77, Bonn: HRK.
- Müskens, W. (2012). Die Bedeutung von Netzwerken im Rahmen von Anrechnung und Durchlässigkeit. In: S. Globisch, E. A. Hartmann, C. Loroff, I. Stamm-Riemer (Hrsg.), *Bildung für Innovationen – Innovationen in der Bildung: Die Rolle durchlässiger Bildungsangebote in Clusterstrukturen*, S. 49-59. Münster: Waxmann.
- Müskens, W., Gierke, W. & Hanft, A. (2008). Nicht gleichartig und doch gleichwertig? Kompensation und Niveaubestimmung im Oldenburger Modell der Anrechnung. In: I. Stamm-Riemer, C. Loroff, K.-H. Minks, W. Freitag, (Hrsg.), *Die Entwicklung von Anrechnungsmodellen – Zu Äquivalenzpotenzialen von beruflicher hochschulischer Bildung*, S. 91-102. Hannover: HIS.
- Müskens, W., Müskens, I. & Hanft A. (2008). Application and Impact of Learning Outcomes on Institutional Cooperation, Accreditation and Assessment – A German Case. In: E. Cendon, K. Prager, E. Schabauer, E. Winkler (Hrsg.), *Implementing Competence Orientation and Learning Outcomes in Higher Education – Processes and Practises in Five Countries*, S.82-109. Krems: Danube University.
- Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Accreditation of Prior Learning in the Transition from Continuing Vocational Training to Higher Education in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami (Hrsg.), *Accreditation of Vocational Learning Outcomes – Perspectives for a European Transfer*, S. 75-98, Bremen: ITB.
- Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Improving permeability through equivalence Checks: An example from mechanical engineering in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami, (Hrsg.), *Accreditation of Vocational Learning Outcomes – European Approaches to Enhance Permeability between Vocational and Higher Education*, *Impuls*, 38, 10-33, Bonn: BIBB.
- Wissenschaftliche Begleitung der BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge (ANKOM)“ (2008). *Anrechnungsleitlinie – Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge*. Hannover/Berlin: HIS und VDI/VDE.
- WMK und KMK (2009). Bachelor- und Masterabschlüsse in der beruflichen Weiterbildung. Beschluss der Wirtschaftsministerkonferenz vom 15./16.12.2008 und der Kultusministerkonferenz vom 05.02.09. Abrufadresse: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_02_05-Bachelor-Master-berufliche_Weiterbildung.pdf



Kompetenzbereich Anrechnung

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät I - Bildungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Pädagogik
Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement
26111 Oldenburg

www.anrechnung.uni-oldenburg.de

Kontakt

Dr. Wolfgang Müskens
E-Mail: wolfgang.mueskens@uni-oldenburg.de

Anja Eilers-Schoof
E-Mail: anja.eilers.schoof@uni-oldenburg.de

Sonja Lübben
E-Mail: sonja.luebben@uni-oldenburg.de



Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Kurt-Schumacher-Straße 29
30159 Hannover

www.offene-hochschule-niedersachsen.de

Kontakt

Monika Hartmann-Bischoff, Geschäftsführerin

Dana Gröper, Referentin

Philipp Schaumann, Referent

Despina Moka, Sekretariat

info@servicestelle-ohn.de



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

© Wolfgang Müskens, Anja Eilers-Schoof, Sonja Lübben, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Juni 2014. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Autoren. Kein Teil dieser Empfehlung darf ohne schriftliche Genehmigung der Autoren in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Trotz sorgfältiger Anwendung der uns zur Verfügung stehenden Verfahren, Instrumente und Methoden können wir Fehler bei der Begutachtung, Auswertung und allen weiteren Arbeitsschritten bei der Erstellung dieser Empfehlung nicht vollständig ausschließen. Für die Richtigkeit der hier gemachten Angaben und aller sich daraus ergebenden Konsequenzen übernehmen wir daher keinerlei Garantie und Haftung.

Grafik, Satz & Layout: Per Ruppel, Universität Oldenburg

Foto: © drubig-photo – Fotolia.com

